Beschlussvorlage

Rf. III/074/2016

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Umweltausschuss	21.04.2016	öffentlich - Beschluss

Vorlage zum Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 14.04.2016 - "Plastiktütenfreie Stadt Fürth"

Aktenzeichen / Geschäftszeichen **III/OA/U**	
Anlagen:	

Beschlussvorschlag:

Der Umweltausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Ein Konzept mit dem Ziel einer „plastiktütenfreien Stadt“ soll derzeit nicht erstellt werden.

Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 14.04.2016 beantragte die Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen
1. einen Bericht über die aktuelle Situation in Fürth und
2. die Entwicklung von Maßnahmen hin zu einer „plastiktütenfreien Stadt“.

Zu 1.:
Das Thema „Plastiktüten“ wurde bereits in der Vergangenheit und wird noch immer durch das Amt für Abfallwirtschaft thematisiert. Der Fokus liegt insoweit in der Öffentlichkeitsarbeit, indem insbesondere auf den Ressourcenverbrauch bei der Produktion von Plastiktüten hingewiesen wird und Alternativen zur Verwendung von Plastiktüten aufgezeigt werden. Dies erfolgt sowohl durch Kampagnen im Abfallkalender der Abfallwirtschaft (vgl. Seite Oktober 2016), in der Stadtzeitung und auf der Internetseite der Stadt Fürth. Dort kann derzeit die nachfolgende Information abgerufen werden (http://www.fuerth.de/Portaldata/1/Resources/stadtentwicklung/dokumente/abfall/abfall-tipps/Abfalltipps_Okt16_Taschen.pdf):

WARUM? – WEIL. – NA KLAR!
Nur wer gut informiert ist, trennt richtig.

Fürth Abfallwirtschaft

Plastiktüten sind leicht und reißfest und damit sehr praktisch – und sie werden in den Läden oft kostenfrei abgegeben. So wird ein sparsamer Umgang mit Ressourcen verhindert. Leider werden sie auch oft achtlos weggeworfen oder als Mülltüten verwendet und nur selten zum Recyceln gesammelt. Das belastet unsere Umwelt.

In den 1950er Jahren, als es noch keine Plastiktüten gab, konnten Kunden dennoch ihre Einkäufe problemlos erledigen: mit einem mitgebrachten Einkaufskorb oder einer Tasche. Plastiktüten sind durchschnittlich 25 Minuten lang in Gebrauch. Das heißt, sie werden gekauft, einmal verwendet und weggeworfen. Dann dauert es je nach Kunststoffsorte 100 und 500 Jahre, bis eine Plastiktüte sich zersetzt hat, wenn sie nicht recycelt wird.

Einweg-Plastiktüten

Handelsübliche Einweg-Plastiktüten werden überwiegend aus dem Kunststoff Polyethylen hergestellt. Dafür dient als Rohstoffquelle in der Regel Neugranulat aus fossilem Rohöl. Geht man davon aus, dass sie nur einmal benutzt und nicht recycelt werden, schneiden Polyethylentüten sehr schlecht ab, sowohl beim fossilen Ressourcenverbrauch als auch bei ihrem Beitrag zum Klimawandel. Denn die Verfügbarkeit fossiler Rohstoffe ist begrenzt und bei der Herstellung wird zuvor gebundenes Kohlendioxid in die Atmosphäre freigesetzt.

Als „Alternative" werden auch Plastiktüten mit Anteilen aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt. Für die Umwelt ist das kein Pluspunkt. Dafür ist aufwändiger landwirtschaftlicher Anbau von Energiepflanzen nötig, die Tüten sind nur bedingt recyclingfähig und auch nicht zur Kompostierung geeignet.

Sind Papiertüten besser?

Das könnte man im ersten Moment vermuten, denn kaum jemand weiß, dass die Herstellung von Papiertüten fast doppelt so viel Energie benötigt. Welche Tüte im Einzelfall besser ist, hängt immer vom verwendeten Rohstoff (Altpapier, Recyclingkunststoff) und der Art der Entsorgung ab.

EINE ALTERNATIVE: MEHRWEG-TRAGETASCHEN

Warum sind Mehrweg-Tragetaschen umweltfreundlich?
Für eine Tüte, die nicht hergestellt werden muss, wird weder Material noch Energie benötigt. Tragetaschen aus Baumwolle, Jute oder Kunststofffasern werden als Transportbehältnis zur mehrmaligen Verwendung wahrgenommen und bieten so einen hohen Anreiz, für umweltbewusstes und ressourcenschonendes Verhalten. Und wie man sieht, sind diese Alternativen durchaus auch im Trend.

Für den umweltbewussten Einkauf empfiehlt sich eine Einkaufstasche, ein Rucksack oder ein Korb – gleichgültig, ob aus Baumwolle, Jute, Kunstfaser oder anderem Material. Das wird auch vom Umweltbundesamt bestätigt: „Stofftaschen und andere Mehrweg-Behälter schneiden aus Umweltschutzsicht deutlich besser ab als alle Arten von Einwegtüten, die oft auch viel zu schnell zerreißen und ihren Zweck nicht mehr erfüllen".

INFOS ZUM KOMPOST

Abgesackter Kompost ist nur begrenzt verfügbar. Bevorraten Sie sich schon jetzt fürs Frühjahr.

Natürlich düngen mit Kompost
Kompostplatz Burgfarrnbach:
Montag und Donnerstag geschlossen,
Dienstag und Freitag 8 bis 12 Uhr,
12.45 bis 16 Uhr,
Mittwoch 9 bis 12 Uhr,
12.45 bis 18 Uhr,
Samstag 9 bis 13 Uhr

Kostenfreie Anlieferung von Grüngut bei Kleinmengen bis einen Kubikmeter, ansonsten neun Euro pro Kubikmeter. Montags und donnerstags wird das Grüngut zerkleinert und zu Mieten aufgesetzt. Bitte dann nichts vor das geschlossene Tor werfen.

Verkaufspreise für Kompost inklusive Mehrwertsteuer:
– 40 Liter, abgesackt 3 Euro
– 50 Liter, Selbstabsackung 1,50 Euro
– bis zehn Kubikmeter 15 Euro pro Kubikmeter
– zehn bis 200 Kubikmeter 12,50 Euro pro Kubikmeter

Wichtig:
Günstigen Kompost bekommen Sie auch an den Recyclinghöfen: 40-Liter-Sack für 3 Euro

- Recyclinghof Atzenhof Telefon 810 15 24
- Recyclinghof Fürth Telefon 70 66 66

TEXTILCONTAINER

Werte erhalten – keinen Müll machen!
Werfen Sie Ihre Textilspende nur in fest zugebundenen, belastbaren Tüten und kleineren Säcken ein, damit sie trocken, sauber und auch wertvoll bleibt. Gelbe Säcke sind dafür nicht geeignet.

GLASBEHÄLTER

Ruhe ist wichtig – Glas sammeln auch!
Beachten Sie bitte die Einwurfzeiten werktags von 7 bis 19 Uhr.

Erhebungen über den Verbrauch an Plastiktüten in der Stadt Fürth gibt es nicht, dieser kann allenfalls auf Grund vorhandener statistischer Daten (grob) prognostiziert werden. Das Umweltbundesamt geht in der Bundesrepublik von einem durchschnittlichen Verbrauch von 71 Plastiktüten je Einwohner und Jahr aus (Plastiktüten, Hrsg.: UBA, April 2013). Gemessen an der Einwohnerzahl von 123.710 (Stand 31.12.2014, Quelle: Fürth in Zahlen 2015, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth) kann derzeit ein jährlicher Verbrauch von 8.783.410 Plastiktüten in Fürth angenommen werden.

Zu 2.:
Das Ziel einer „plastiktütenfreien Stadt" ist auf rein lokaler Ebene nicht zu erreichen, insbes. ist die Entwicklung insoweit von den gesetzgeberischen Rahmenbedingungen und – im Bereich

des Einzelhandels – vom Verhalten überregional agierender Konzerne abhängig. Die Einflussmöglichkeiten einer Stadt sind daher vergleichsweise gering.

Auf Grund der nur begrenzten Möglichkeiten der Stadt und der beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen wird vorgeschlagen, die bestehenden Anstrengungen der Stadt Fürth (sh. oben zu 1.) beizubehalten. Ein „Konzept mit dem Ziel einer „plastiktütenfreien Stadt“ soll derzeit nicht erstellt werden.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen ☐ nein ☐ ja Gesamtkosten €	jährliche Folgelasten ☐ nein ☐ ja €
Veranschlagung im Haushalt ☐ nein ☐ ja Hst. Budget-Nr. im ☐ Vwhh ☐ Vmhh	
wenn nein, Deckungsvorschlag:	

Beteiligungen

II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Beschluss zurück an **Referat III**

Fürth, 19.04.2016

Unterschrift der Referentin bzw. des Referenten

Referat III